

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kämpfer schwer zugesetzt. Hunderte von Leuten starben noch immertäglich in den Schützengräben und in den Lazaretten an der Cholera eines entsetzlichen Todes. Daneben herrschten Ruhr, Typhus und andere Krankheiten. Für die schwere moralische Belastung, die der Feldzug für die Truppe bedeutete, spricht die Tatsache, daß es in keiner Phase des Krieges verhältnismäßig so viele „Selbstverstümmler“ gab wie in dieser; sie waren besonders zahlreich in Regimentern aus Ländern zurückgebliebener Kultur. Trotz diesen Erscheinungen durfte der Wille, den feindlichen Widerstand zu brechen, nicht erlahmen.

Dem Vorschlag des 3. Armeekommandos., dem Angriff durch den Einsatz des XI. Korps bei der Gruppe Tschurtschenthaler neuen Schwung zu leihen, stimmte die Heeresleitung gerne zu. Am 16. und 17. Oktober hatte überdies auch GdK. Böhm-Ermolli Anträge für die Fortführung der Offensive gestellt. Sie gipfelten in dem Bestreben, die Stoßkraft des rechten Flügels seiner Armee möglichst zu erhöhen. Hiezu wollte Böhm-Ermolli den von Máramaros-Sziget aus gegen Stanislau und Kolomea angesetzten Ostflügel Pflanzers gegen Skole und Stryj herangezogen wissen; außerdem schlug er vor, das VII. Korps durch Truppen der 3. Armee ablösen zu lassen und in den Kampfraum Tersztyánszkys überzuleiten. Conrad hielt die Lage in Polen für viel zu gespannt, um solche immerhin einige Zeit kostende Manöver auszuführen. Das einzige, was er zur Verstärkung des rechten Heeresflügels tun zu können glaubte, war der Einsatz dreier in der Heimat aufgestellter deutschösterreichischer Landsturmterritorialbrigaden (1. und 2. Wien und 12. Linz), die nach dem Uzsokpaß geleitet wurden (S. 375).

So war die Fortführung des Umfassungsangriffes südlich von Przemyśl vor allem auf die Stoßkraft des ostgalizischen XI. Korps gestellt.

### Das Festlaufen des Angriffes der 3. und der 2. Armee

(18. bis 22. Oktober)

Hiezu Skizzen 26 und 28

In der Nacht zum 18. Oktober, noch ehe das XI. Korps eingriff, begann am Südflügel der k. u. k. 3. Armee das russische VIII. Korps neuerlich Sturm zu laufen. Mit voller Wucht stürzte es sich von den Höhen bei Cyszki und südlich der Błożewkaniederung auf den Nordflügel der Gruppe Colerus. Die 22. SchD. mußte am Morgen unter erheblichen Verlusten Raum geben; in der Linken entblößt, war die 34. ID. gezwungen,